Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 16. Juli 1857. Nr. 326.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 15. Juli, Nachm. 3 Uhr. Die Hitze ist sehr groß. Die Geschäftsstille dauert fort, da die Spekulanten fehlen. Die 3pCt. eröffnete zu 66, 90, wich auf 66, 80 und schloß sehr träge zur Notiz. Alle Werthpapiere ohne Leben. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92, von Mittags 1 Uhr 91⅞ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 85. 4½pCt. Rente 92, —. Credit-Mobilier-Aktien 895. 3pCt. Spanier 37. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 655. Lombard. Eisenbahn-Aktien 600. Franz-Joseph 477.

London, 15. Juli, Mittags 1 Uhr. Consols 91⅞.

Wien, 15. Juli, Mittags 12¾ Uhr. Staatsbahn belebt, Geld knapp. Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 83¾. 4½pCt. Metalliques 73½. Bank-Aktien 1004. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 188. 1854er Loose 110. National-Anlehen 85. Staats-Eisenbahn-Aktien 233. Credit-Aktien 240. London 10, 10. Hamburg 76⅝. Paris 121½. Gold 7½. Silber 4⅝. Elisabetbahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 106. Theißbahn 100¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 15. Juli, Nachm. 2½ Uhr. Die Medioabrechnung hat einen günstigen Verlauf. Fonds im Allgemeinen fest. Oesterreich. Staatsbahn, Wiener Bankaktien höher.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 114. 5pCt. Metalliques 79⅝. 4½pCt. Metalliques 69¾. 1854er Loose 105. Oesterreichische National-Anlehen 81⅛. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 269. Oesterreich. Bank-Antheile 1151. Oesterr. Credit-Aktien 218. Oesterreich. Elisabetbahn 198. Rhein-Nahe-Bahn 88⅜.

Hamburg, 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Börse sehr geschäftslos.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 122¾. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100¼. Norddeutsche Bank 93½. Wien —.

Hamburg, 15. Juli. [Getreidemarkt.] Sehr flau und still. Oel loco 32¼, pro Herbst 31⅛, pro Frühj. 30. Kaffee stille. Zink ohne Umsatz.

Telegraphische Nachricht.

London, 15. Juli. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist gestern Abend nach Deutschland abgereist. — Die Königin von Holland ist in London eingetroffen. — In den heute erschienenen Journalen wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Bank von England am 17. d. M. das Diskonto um ein halbes Prozent herabsetzen werde.

Preußen.

Berlin, 15. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem päpstlichen Kammerherrn Grafen v. Carpegna zu Rom den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem außerordentlichen Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Werder, und dem Stadtältesten, Brauereibesitzer Wobring zu Fürstenwalde im Kreise Lebus, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Einsassen August Krause zu Deutsch-Westfalen im Kreise Schwetz die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Dem Kaufmann und Besitzer einer Maschinenbau-Anstalt H. Thomas in Berlin ist unter dem 11. Juli 1857 ein Patent auf eine mechanische Vorrichtung an Appretur-Maschinen, durch welche der zu bearbeitende Stoff in der Maschine in gleichmäßiger und beliebig festzusetzender Spannung erhalten werden soll, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Bei der heute angefangenen Ziehung der ersten Klasse 116. königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 36,891. 73,964 und 91,932. 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 7720. 10,692 und 22,714; und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 6494 und 75,047.

Berlin, 15. Juli. Die „Zeit" kann den telegraphischen Meldungen über die Erkrankung Sr. Majestät des Königs hinzufügen, daß Se. Majestät sich so weit gestärkt fühlen, daß die Rückreise nach Berlin morgen (16.) in Aussicht genommen ist.

— Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident traf heute Vormittag hier ein, und wird heute Abend Sr. Majestät dem Könige bis Dresden entgegenfahren. — In verschiedenen Blättern wird mitgetheilt, „daß auf Anordnung Sr. Majestät des Königs hier eine Finanz-Revisions-Kommission in Berathungen darüber getreten, in welcher Weise die Einnahmen und Ausgaben des Staates in den gewünschten vollen Einklang zu bringen seien." Wir haben gesucht, zuverlässige Nachrichten über diese Angelegenheit einzuziehen, und können demgemäß versichern, daß das Bestehen einer solchen Finanz-Revisions-Kommission für jetzt wenigstens vollkommen unbekannt ist. — Der Hauptmann v. Douglas (der bekannten Hamilton-Douglas'schen Familie in England entstammend) im zweiten Bataillon des vierten Landwehr-Regiments (Preußisch-Holland) ist mittelst allerhöchster Kabinets-Ordre vom 27. Juni zum Platzmajor der Festung Pillau ernannt worden. (Zeit.)

Berlin, 14. Juli. So bestimmt auch die Angabe auftrat, daß der diesseitige Gesandte in Petersburg zum Nachfolger des Grafen Arnim-Heinrichsdorf, der seine geschwächte Gesundheit in Kissingen wieder zu kräftigen sucht, auf dem Gesandtschaftsposten in Wien designirt sei, so scheint es doch, als würde dieser wichtige Posten einem andern Diplomaten anvertraut werden. Man nennt jetzt den mit diplomatischen Missionen schon vielfach betraut gewesenen Flügel-Adjutanten des Königs, Oberst von Manteuffel, als muthmaßlichen Nachfolger des Grafen Arnim. Auch der General-Major v. Wildenbruch, bisheriger Gesandter bei der Pforte, soll den Wunsch haben, nach Wien versetzt zu werden, da ihm die Rücksicht auf die Erziehung seiner Kinder einen längern Aufenthalt im Oriente nicht wünschenswerth erscheinen läßt. Uebrigens dürfte die Ernennung des Obersten v. Manteuffel zum Gesandten in Wien schon aus dem Grunde die meiste Wahrscheinlichkeit für sich haben, weil dieselbe dem wiener Hofe und Kabinete besonders angenehm sein würde. (B. B. Z.)

P. C. [Das Provinzial-Archiv von Schlesien zu Breslau.] Ein schlesisches Archiv ist zuerst aus der Vereinigung der Urkunden, Akten und Literalien erwachsen, welche bei Säkularisation der schlesischen Stifter und Klöster seit dem Jahre 1810 in das Eigenthum des Staates übergegangen waren. Die Besorgniß vor Verschleuderungen, wie sie zu derselben Zeit in anderen Ländern schon vorgekommen waren, ließ sofort auf das Einsammeln der Dokumente Bedacht nehmen. Die hierdurch gewonnene Archivmasse wurde im Jahre 1811 der durch Vereinigung der frankfurter und der breslauer Leopolds-Universität neu begründeten Universität zu Breslau überwiesen und bildete ein sogenanntes Provinzial-Archiv, welches zugleich mit der Universität dem Kurator derselben und dem Ministerium, von dem sie ressortirte, untergeben war. Die Ordnung und Verzeichnung der Urkunden wurde alsbald (1812) dem nachmaligen Professor Büsching mit dem Titel eines Archivars übertragen; zugleich wurde in der Person des bekannten Konsistorial-Raths und Professors Wachler ein Direktor über das Archiv gesetzt.

Als Fürst Hardenberg das Archivwesen im Allgemeinen in seine Hand nahm, überließ er die Aufsicht über das in der Bildung begriffene schlesische Provinzial-Archiv zunächst dem Kurator der Universität. Erst nach dem Tode des Letzteren ging diese Kuratel auf das Ober-Präsidium der Provinz über. Im Uebrigen löste sich das Verhältniß des Archivs zur Universität schon mit dem Rücktritt des Konsistorial-Raths Wachler (1822) gänzlich; dasselbe stand von da ab in demselben Ressortverhältnisse, wie die gleichartigen Institute in den anderen Provinzen. Von da an wurde die Vervollständigung dieses Archives wirksam betrieben; besonders galt es, von den Behörden die Ueberweisung der für die laufenden Geschäfte nicht mehr nöthigen, zu einer archivalischen Aufbewahrung geeigneten Dokumente zu erwirken. Das Institut erlangte in Folge dieser Bemühungen zahlreiche Archivalien aus der Zeit vor 1740, auch bedeutende Ueberreste früher angelegter, dem kaiserl. Oberamt, der Kammer, dem Bisthum und den einzelnen schlesischen Fürstenthümern, besonders dem Fürstenthume Liegnitz, zuständig gewesener Archive. Nicht weniger erfolgreich waren die Schritte, welche zur Erlangung von Abschriften schlesischer Städte-Archive gethan wurden: es wurden deren über hundert eingeliefert. Unter unseren Proinzial-Archiven hat nur das zu Magdeburg sich eines ähnlichen Repertorien-Schatzes zu erfreuen.

Das Archiv war ursprünglich im Erdgeschoß des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstifts auf dem Sande untergebracht worden. Diese Räumlichkeit stellte sich jedoch bald als unzureichend heraus. Zu Anfang des Jahres 1847 aber hat es in dem neuerbauten Ständehaus der Provinz ein in jeder Beziehung würdigeres und genügenderes Lokal erhalten, ein Lokal, das an architektonischem Interesse sich zwar mit dem magdeburger Archive nicht messen kann, allen übrigen Provinzial-Archivlokalen des Staats aber weit voransteht.

Von den beiden Grundbestandtheilen des Archivs — Urkunden und Akten — ist die Gesammtheit der ersteren unter die zwei Hauptkategorien eines sogenannten „Landes-Archivs" und der „Kloster- und Stifts-Archive" vertheilt. Unter den Kloster- und Stifts-Archiven sind namentlich auszuzeichnen: die ehemaligen Stifter und Klöster der Stadt Breslau, das Hedwigstift zu Brieg, die ehemaligen Kollegiatstifter zu Groß-Glogau und Neisse, die Klöster zu Czarnowanz, Glaz, Glogau, Grüssau, Heinrichau, Himmelwitz, Kamenz, Leobschütz, Leubus, Liegnitz, Rauden, Sagan, Striegau und Trebnitz. Die hier genannten Stifts- und Kloster-Archive zählen allein an Urkunden über 14,000 Stück. — Den umfangreichsten Bestandtheil des Archivs macht aber das sogenannte „Landes-Archiv" aus. Es zerfällt in drei Hauptgruppen: I. Archivalien, welche das gesammte Schlesien oder mehrere der schlesischen Fürstenthümer oder Standesherrschaften zugleich betreffen. Diese sind in zehn Haupt-Rubriken aufgestellt. Alles, was die Verfassung, Regierung und Verwaltung, Landeskultur, Statistik, Kirchen und Stiftungen rc. der Provinz angeht, ist in diesem Archivtheile enthalten; II. Archivalien, welche die einzelnen schlesischen Fürstenthümer, die Grafschaft Glaz, die Standes- und Minderherrschaften, so wie die zu jedem dieser Theile gehörigen Ortschaften angehen. Fast jedes der genannten Fürstenthümer und die Grafschaft Glaz, desgleichen die Standes- und Minderherrschaften haben in dieser Abtheilung ihre Sonder-Archive. In Bezug auf die einzelnen Ortschaften sind von besonderer Wichtigkeit die Land-, Grund-, Lager-, Erb-, Lehn- und Gerichtsbücher. Das breslauer Archiv besitzt an dergleichen Archivalien einen Reichthum, wie unter unseren Archiven einen ähnlichen nur Königsberg und Koblenz aufweisen können; endlich III. Archivalien, welche sich auf einzelne Familien und Personen beziehen. — In diesem Archivtheile findet sich eine bedeutende Zahl von Dokumenten über Standes- und Rang-Erhöhungen, über Inkolatsertheilungen und dergleichen.

Der reiche Inhalt des schlesischen Archivs ist bereits einer großen Zahl literarischer Arbeiten zu Gute gekommen. Im Interesse der schlesischen Geschichte ist es am vielseitigsten von dem Geschichtsschreiber Stenzel, der früher (1822 bis 1825) als Archivar an diesem Institut fungirte und von 1825 ab bis zu seinem Tod (Januar 1854) alleiniger Vorstand desselben war, ausgebeutet worden.

Deutschland.

Dresden, 15. Juli. Die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Preußen von Pillnitz, welche ursprünglich heute stattfinden sollte, hat, wie wir vernehmen, in Folge eines leichten Unwohlseins Sr. Majestät des Königs, von welchem Allerhöchstderselbe jedoch bereits genesen ist, einen kurzen Aufschub erlitten. Dieselbe dürfte im Laufe des morgenden Tages erfolgen. (Dresd. J.)

München, 11. Juli. [Der König und die Königin von Sachsen. — Amtsentsetzung.] Der König und die Königin von Sachsen sind diesen Mittag auf Schloß Possenhofen am Starnbergersee zum Besuche der Frau Herzogin Max eingetroffen. — Das Haupt der Gesangbuchs-Agitation, Pfarrer Schmitt zu Mörzheim bei Landau, ist von dem König seiner Pfarrstelle enthoben worden. Die Agitation geht indessen ihren Gang fort und Emissäre reisen von Gemeinde zu Gemeinde, um Unterschriften gegen die Abänderung des Gesangbuches zu erwirken.

München, 14. Juli. Gestern ist in dem Mittelpavillon der Glyptothek ein Brand ausgebrochen, der das Holzwerk des Dachstuhls und die hölzernen Treppen verzehrte. Alle Kunstwerke blieben unversehrt. Der Brand ist vermuthlich durch Nachlässigkeit der Arbeiter entstanden.

Großbritannien.

London, 13. Juli. [Ueberreichung des Ehrenbürgerrechts an den Prinzen Friedrich Wilhelm.] Die Ueberreichung des Ehrenbürger-Diploms an Se. königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen von Seiten der City hat heute Mittag stattgefunden, und viele Besucher nach der Guildhall, dem Prunksaale der City, gezogen. Unter den hervorragenderen Gästen nennen wir den Herzog von Cambridge, den preußischen, französischen, türkischen, belgischen, amerikanischen und griechischen Gesandten, Lord Clarendon, den Minister des Innern, Sir George Grey, und den Bischof von London. Nachdem Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm auf einem Prachtsessel zur Rechten und der Herzog von Cambridge zur Linken des Lord Mayors Platz genommen, wurde die Versammlung als eine Sitzung der City-Gemeinde-Behörden feierlich eröffnet und der Beschluß verlesen, Sr. königl. Hoheit „die Freiheit der City von London" zu verleihen. Sir John Key, Kämmerer der City, trat darauf vor und hielt eine Anrede an Se. königl. Hoheit, die uns nur im Auszuge vorliegt. Er verbreitete sich darin über das hohe und althergebrachte Ansehen einer City-Mitbürgerschaft und wandte sich dann persönlich an den hohen Gast.

„Die City", sagte er, „könne nicht vergessen, daß der Gast, welchen Ihre Majestät zu ehren sich freue, dem altehrwürdigen Hause von Brandenburg angehöre; daß er einer ausgezeichneten Fürstenreihe entstamme, die mit einem Herrscher begonnen, den seine Zeit den Großen genannt, und sich erstrecke auf Einen, der alle Größe besäße, nur noch nicht den Beinamen. Eigenschaften ruhten in dem königlichen Verwandten Sr. königl. Hoheit, welche Ihn höher stellten, als seine Vorfahren, und Ihn berechtigten zur Liebe seiner Unterthanen und der Hochachtung der Menschen. Aber noch andere Erwägungen und Gründe leiteten die City, indem sie dem Prinzen ein Zeichen ihrer Ehrerbietung darbringe. Se. königl. Hoheit stehe auf dem Punkte, eine Verwandtschaft mit diesem Lande einzugehen, Einer der Unseren zu werden. Seine königliche Hoheit werde von dem Volke mit einem seiner theuersten und werthgeschätztesten Besitzthümer betraut, mit der Hand der erstgeborenen Tochter Englands, mit der Hand der erstgeborenen Tochter einer Königin, deren Glück und Interessen dieselben seien mit denen der Nation. Loyalität bei den Engländern sei keine bloße Empfindung, es sei ein Prinzip, ein Theil ihrer Nationalität, eben so sehr, wie die Treue im britischen Charakter, die noch keinen Freund verlassen, oder der Muth, der einen Feind noch nicht gefürchtet. Mit Ehrerbietung vor Sr. königl. Hoheit bitte er es aussprechen zu dürfen, daß Seine Eigenschaften über die Bewunderung und Hochschätzung seiner Landsleute geböten." Die Ansprache schloß folgendermaßen: „Darum, in dieser wechselseitigen Ueberzeugung der beiden Nationen, daß jede von ihrem Besten giebt zur Verknüpfung der alten Bande, zur Stärkung der Bollwerke des Protestantismus, zur Beförderung einer weltumspannenden Herrschaft des Friedens und der Brüderlichkeit — darum bietet unser Land Euch den Gruß „Mit Gott", und reicht diese Behörde Euch den Ausdruck ihrer Huldigung."

Sir John Key überreichte sodann Sr. königl. Hoheit die auf Velin-Pergament kostbar ausgeführte Freiheit der City in einer goldenen Kapsel, deren Werth auf 700 Thaler geschätzt wird. Prinz Friedrich Wilhelm empfing dieselbe und erwiederte in englischer Sprache:

„Ich danke Ihnen sehr aufrichtig für Ihre freundlichen Aeußerungen über meinen Souverän, mein Vaterland und mich selbst. Jene werden, ich bin dessen gewiß, sie nicht minder, als ich es thue, würdigen. Es gereichte mir zur größten Freude, von den Gemeinde-Vertretern dieser alten Stadt eine Ehre zu empfangen, die mir ewig werth sein muß, und ich erkenne in dieser mir zu Theil gewordenen Auszeichnung einen neuen Beweis der mir vom engl. Volke bezeigten freundlichen Gefühle. Ich hoffe zuversichtlich, das Vertrauen, welches man zu mir hegen will, zu verdienen, und daß die glückliche Zukunft der Prinzessin, meiner verlobten Braut, meinen Bestrebungen, ihr dieses Glück zu sichern, so wie der innigen herzlichen Anhänglichkeit, die ich für die Königin, Ihre Monarchin, empfinde, entsprechen wird. Gestatten Sie mir, Ihnen noch einmal aus ganzem Herzen für die Herzlichkeit Ihres Willkomms zu danken und Sie meiner wärmsten Wünsche für das Wohl und Gedeihen der City von London zu versichern."

Dieser Rede folgte lauter Beifall. Eine Ehrengarde der Artillerie geleitete die hohen Gäste zu einem Dejeuner im Mansionhouse (Rathhause).

[Der Hof] geht Donnerstag nach dem Lager von Aldershott, und am Sonnabend von dort nach der Insel Wight. Die Königin-Mutter von Holland trifft mit einigen Gliedern ihrer Familie morgen hier ein. Ihr Aufenhalt in England wird, wie es heißt, 5 Tage dauern.

Italien.

Aus Paris, 13. Juli, wird uns geschrieben: „In der Sitzung des turiner Senats vom 10. Juli stellte der Senator Pallavicini Masso einen Antrag, worin dem Ministerium vorgeworfen wird, daß es den Ereignissen von Genua gegenüber nicht mit genug Vorsicht gehandelt habe. Der Minister des Innern, Ratazzi, gab als Antwort folgende Erklärungen ab:

In der zweiten Kammer habe ich bereits erklärt, daß das Ministerium die Pläne der Verschworenen kannte und es deshalb Maßregeln ergriffen hatte. Es ist wahr, daß am 9. Juni eine benachbarte und befreundete Regierung uns in Kenntniß setzte, daß in der Nacht selbst eine Revolution ausbrechen sollte; wir sind ihr deshalb dankbar, aber man gab weder Pläne, noch Namen, noch Mittel an. Seit ich Mitglied des Ministeriums bin, erhielt ich wenigstens 8 oder 10 mal die Nachricht, daß eine Revolution ausbrechen sollte. Da die Nachrichten bestimmter wurden, so schrieb ich am 18. Juni an den General-Intendanten, um ihm die schärfste Ueberwachung anzuempfehlen. Diese Aufforderungen wurden am 26. und 27. erneuert. Ich kann dieselben nicht vorlesen, weil sie Einzelheiten enthalten, welche die Personen und Mittel berühren. Der Intendant antwortete am 28., daß er alle Maßregeln getroffen habe, daß er die Flüchtlinge kenne, die man überwachen müsse, und daß er mit aller Energie und in Gemeinschaft mit der Militärbehörde handeln werde. Aber, sagt man, der Aufstands-Versuch hat stattgefunden. Die Vorbereitungen wurden gemacht, und man fand Munition, Gewehre und Minen. Ich glaube, daß die öffentliche Gewalt im rechten Augenblicke erschienen ist, gerade dann, als eine einfache Manifestation stattgefunden hatte und man noch zu keinem Akte übergegangen war. Dies ist so wahr, daß Genua das Ereigniß erst am folgenden Tage ge-

wahr wurde, als es die Verhaftungen und Beschlagnahmen erfuhr. Was die Waffen und die Munition betrifft, so haben Uebertreibungen stattgefunden. Man hat 500 Gewehre, 20 Pistolen und 240 Dolche saisirt. Wenn dies den Bestand der verbrecherischen Absichten darthut, so beweist es auch, daß die Mittel, welche die Insurgenten zur Verfügung hatten, nicht der Art waren, die öffentliche Sicherheit in so große Gefahr zu bringen, daß man die Sache nicht reif werden lassen konnte, um der Personen habhaft zu werden und die Erneuerung dieser Scenen zu verhindern. Am Abende, wo die Verhaftungen stattfanden, bemächtigte man sich auch der Waffenvorräthe in Valle-Chiara und Porta Pila. Man fand Munition in anderen Häusern; aber es giebt keine Polizei, die sich schmeicheln kann, genaue Einzelheiten erlangen zu können. Die Bewegung war bekannt, man mußte ihr zuvorkommen. Was die Häuser und Gebäude betrifft, unter denen man Minen angelegt haben soll, so ist dies eine Fiktion der Einbildungskraft. Ungeachtet aller Nachforschungen hat man keine einzige Mine entdeckt. Die Polizei konnte deshalb Dinge nicht auffinden, die nicht bestanden. Man kann dem militärischen Kommandanten des „Diamante“ nicht den geringsten Vorwurf machen, daß er keine Vorsichtsmaßregeln ergriffen hatte. Dieses Fort liegt weit entfernt von Genua, und man konnte nicht glauben, daß es der Gegenstand eines so unsinnigen Angriffes sein werde. Unter den Papieren, die man bei den Verhafteten des Forts saisirte, befand sich eine dem Bewahrer der Waffen gegebene Mahnung, eine besondere Ueberwachung auszuüben, weil man Unruhe befürchtete. Die Art, wie diese Angelegenheit geendet hat, beweist übrigens, daß die Regierung die ganze Fürsorge gezeigt hat, die man wünschen konnte, und daß man dieser Fürsorge die Nichterfüllung der von einer wüthenden Partei gegen diese berühmte Stadt ersonnenen Plane verdankt. Ich werde mich auf keine weiteren Einzelheiten einlassen. Aber ich werde hier die bereits in der anderen Kammer gemachte Erklärung bekräftigen, nämlich die, daß, wenn die Regierung, stark durch die Unterstützung der Bevölkerung und der Institutionen, die Grenzen der Gesetzlichkeit nicht überschreiten wird, sie gleichfalls entschlossen ist, der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen und die Schuldigen mit aller möglichen Strenge zu bestrafen.

Der General della Marmora, Kriegsminister, fügte diesen Erklärungen noch einige Worte hinzu. Demselben zufolge ist der Diamante kein eigentliches Fort, sondern vielmehr eine einfache Wache. Er glaubt nicht an ein Einverständniß des Bewahrers der Waffen mit den Insurgenten, sondern nur an eine unverzeihliche Nachlässigkeit seitens desselben. Ihm zufolge liebt derselbe den Wein, und gestattete gegen seine Instruktionen seit einigen Tagen mehreren Individuen Einlaß, um mit ihnen zu trinken, Am letzten Abende hatte er acht Individuen in den Diamante Zutritt gegeben. Diese Personen ließen 40 bewaffnete Männer herein. Der Sergeant, der sich widersetzen wollte, wurde getödtet, 4 oder 5 Gewehre wurden abgefeuert und einer der Aufseher verwundet. Die Soldaten konnten aber ihre Gewehre nicht bekommen. Ueber die Minen-Angelegenheit bemerkt della Marmora, daß man in mehreren Souterrains Säcke und Kisten mit Pulver gefunden habe, daß aber nichts andeute, daß man dieselben dort habe anzünden wollen.

Rom, 6. Juli. Die Unterhandlungen mit Baden gehen ihren bisherigen Gang, wiewohl ihre Beendigung nahe scheint. — Der Angriff der Insel Ponza durch einen armirten Dampfer im Dienste der politischen Flüchtlinge hat auch hier Besorgniß hervorgebracht. Schon seit einiger Zeit beobachtete man verdächtige Fahrzeuge, welche sich auf verschiedenen Punkten der Küste zwischen Ostia und Terracina ab und zu zeigten. Sie schienen einen Handstreich gegen Pagliano zu beabsichtigen, obgleich das Fort bedeutend landeinwärts liegt. Die Regierung ließ deshalb schon vorige Woche einen Theil der politischen Gefangenen von da nach Civita-Castellana schaffen, wohin sich auch die keckſten Abenteurer wohl nicht verirren dürften. Aus Neapel hören wir heute, daß das in Calabriens Gebirge versprengte Corps der Tollkühnen mit den neapolitanischen Truppen den Kampf der Verzweiflung focht, aber vor der überlegenen Menge nicht Stand halten konnte. Die Verluste der regulären Truppen waren bei den Zusammenstößen beträchtlich. — Se. Heiligkeit der Papst wird spätestens bis zu Anfang Septembers zurückerwartet, da er das am 8. wiederkehrende Fest Mariä Geburt hier feiern zu wollen scheint. Der heilige Vater befindet sich bereits seit vorgestern Abends von seinem Ausfluge nach Modena in Bologna zurück. (K. Z.)

Asien.

Bombay, 13. Juni. Aus der fast unübersehbaren Fülle von Einzelheiten über den weiteren Verlauf des Aufstandes im Heere der Präsidentschaft Bengalen treten als das Neueste zunächst folgende gestern hier eingegangene telegraphische Depeschen hervor:

1) „Agra, 11. Juni, 5½ Uhr Morgens. Am 8. ist vor den Wällen von Delhi ein großer Erfolg errungen worden. Sechs und zwanzig Geschütze sind genommen und die Rebellen entmuthigt in die Stadt zurückgetrieben worden; alle Anhöhen sind in unserm Besitz.“

2) Agra, 11. Juni, 7 Uhr 40 Min. Morgens. Herr Greathead, der Agent des Vice-Gouverneurs, schreibt von Begore Delhi vom 8. Juni: Wir haben heute unsern Zweck erreicht, und lagern jetzt auf dem Paradeplatze im Besitze der Anhöhen zwischen der Kantonnirung und der Stadt und in einer Stellung, welche uns gestattet, die Belagerung sofort zu beginnen. Der Feind hatte bei Budulla Serai eine starke Position eingenommen, welche zugleich mit allem Geschütz erobert wurde. Die Verfolgung war so lebhaft, daß die Artilleristen von ihren Pferden sprangen und die Feldstücke auf der Straße stehen ließen. Auch die schweren Geschütze sind in unserm Besitz. 26 Kanonen im Ganzen sind heute erobert worden, nebst großen Quantitäten von Schanzwerkzeug.“

Im Ganzen berechnet man die Zahl der Mannschaften der debandirten Regimenter, von denen 32 namhaft gemacht werden, auf 20,000 bis 30,000 Mann, hegt aber keinen Zweifel, daß die Empörung werde unterdrückt werden, zumal da die Truppen der Präsidentschaften Bombay und Madras sich entschieden treu bewiesen. Einen Beweis lieferte unter Anderm eine kleine Abtheilung von 250 Mann des 1. Lancier-Regiments von Bombay, welche in Nussirabad zusammen mit bengalischen Truppen stationirt war, und als letztere sich am 28. Mai empörten, sogleich auf die Meuterer einhieb, obgleich dieselben sich der Geschütze bemächtigt hatten und achtmal stärker waren; sie wurde freilich zuletzt zum Rückzuge genöthigt, begab sich aber unangefochten nach Adschmir, wo ein wichtiges Arsenal befindlich ist, und kehrte, als die Meuterer nach Delhi abzogen, nach Nussirabad zurück. Die Lanciers verloren ihren Oberst, ihren Major und noch einen Offizier im Gefecht in Nussirabad und hatten außerdem zwei verwundete Offiziere.

In Alligghur, wo das 9. bengalische Infanterie-Regiment stand, welches man für vollkommen zuverlässig hielt, hatten sich Emissaire aus Delhi eingefunden, und es gelang denselben, das Regiment zum Aufstande und zum Abmarsch nach Delhi zu veranlassen. Zwei in Umballah stationirte Regimenter erhielten Befehl, in Abtheilungen gegen die Meuterer in Delhi vorzurücken, weigerten sich indeß, anders als in Masse zu marschiren, und löſten sich alsdann auf. Die Einzelnheiten sind noch nicht bekannt. In Murdaum in Pendschad revoltirte das 55. Regiment und man ist um das Schicksal seiner Offiziere besorgt. In Agra wurden 2 Regimenter am 31. Mai sofort aufgelöst, als man erfuhr, daß die in Muttra stehenden Detachements derselben sich der Regiments-Kasse bemächtigt hatten und nach Delhi marschirt waren. In Phillur soll das 3. Regiment am 26. Mai die Kaserne niedergebrannt haben, doch fehlt die Bestätigung dieser Nachricht. Cawnpore befindet sich seit dem 1. Juni in Belagerungszustand und alle Offiziersfrauen und Kinder sind in dem Fort eingeschlossen. In Lacknau brach der Aufstand in der Nacht vom 31. Mai aus und die vier dort stationirten eingebornen Regimenter zogen brandstiftend und plündernd nach allen Richtungen umher. In Neemuch endlich revoltirte das dort stationirte 72. Regiment am 3. Juni, brannte alle Offiziers-Wohnungen, sowie das Posthaus und andere Gebäude nieder und ermordete mehrere europäische Offiziere.

Die Maßregeln, welche die Regierung bis jetzt getroffen hat, konzentriren sich im Wesentlichen in den Vorbereitungen zur Wiedereinnahme von Delhi, dem Centralpunkte des Aufstandes. General Anson, der sich auf dem Marsche dahin befand, starb plötzlich in Kurnaul, und das Kommando ging in Folge davon auf den General Barnard über, einen Divisions-General der ehemaligen Krim-Armee. Unter seinem Befehl ist der oben erwähnte Angriff auf die Meuterer bei Delhi erfolgt, welche bereits vor seiner Ankunft einen mißglückten Angriff auf die von Mirut bis zum Dorfe Ghadinuggur vorgerückte Truppen-Division unternommen hatten und bei einem erneuten Angriffe am 31. Mai von derselben nochmals geschlagen worden waren. Bei dem ersten Angriff hatten sie 5 Geschütze verloren.

Von Bombay sind zwei europäische Regimenter zu Wasser nach Calcutta geschickt worden; außerdem ist ein Truppenkorps an die Grenze nach der Radschputana beordert, und eine mobile Kolonne soll eingerichtet werden, um schnell Hilfe bringen zu können. Auch die Präsidentschaft Madras schickt ihr Kontingent nach Bengalen, zwei Dampfschiffe sind dem Vernehmen nach abgeschickt worden, um die nach China bestimmten Truppen, sobald sie bei Ceylon anlangen, unter Vorbehalt von Lord Elgins Zustimmung nach Calcutta zu dirigiren.

Aus Persien wird berichtet, daß der Schach sich von General Outram ein Truppenkorps erbeten hat, um die Räumung Herats zu erzwingen, welches sein Neffe verweigert. Die Nachricht bedarf noch der Bestätigung. Jedenfalls ist es mehr denn zweifelhaft, ob ein britisches Truppenkorps unter den gegenwärtigen Umständen zu solchem Zwecke verwendet werden kann. (H. B.-H.)

— Die englischen Blätter enthalten zunächst nur telegraphische Nachrichten aus Triest. Zur Ergänzung des Vorstehenden entnehmen wir denselben noch Folgendes: Die Bewegung in der Präsidentschaft Bengalen blieb bisher lediglich auf die Armee beschränkt. Sir Patrick Grant (manche Blätter nennen, wie es scheint irrthümlich, Sir Henry Somerset) ist zum Nachfolger des General Anson erwählt, und die vom General-Gouverneur ergriffenen Maßregeln flößen allgemeines Vertrauen ein. Die einflußreichsten Gemeinden Kalkutta's, darunter die mohamedanische, hatten Loyalitätsadressen an die Regierung gerichtet. Die Depeschen von „Daily News“, aber nur diese, enthalten noch Folgendes: „Man erzählte in Bombay am 13. Juni, daß unter den Meuterern in Delhi am 10. ein panischer Schrecken ausgebrochen sei, und daß 500 aus der Stadt flohen. Der König suchte die Gnade der britischen Regierung anzurufen. Die telegraphischen Drähte zwischen Agra und Delhi waren von den Aufständischen durchschnitteu worden.“

Breslau, 16. Juli. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Klosterstraße Nr. 60 eine eingehäusige silberne Taschenuhr; auf dem Ringe einem Herrn im Gedränge der beim Aufziehen der Wachtmannschaften versammelten Menschenmenge aus der Westentasche eine goldene Cylinderuhr mit Emaillezifferblatt und römischen Zahlen nebst einer kurzen goldenen Kette und einem goldenen Uhrschlüssel, Gesammtwerth 50 Thlr.; einer Dame während ihrer Anwesenheit im Schießwerder-Garten von ihrem Sitzplatze eine Mantille von grünem Lama mit lilafarbenem Zeuge gefuttert; Vorwerksstraße Nr. 19 ein Paar neue schwarze Tuchhosen, eine neue schwarze Tuchweste mit schwarzem Bande eingefaßt, eine neue schwarze Tuchmütze mit Lederschirm, eine grüne wollene Unterjacke und 2 Paar neue Halbstiefel; Kirchstraße Nr. 7 ein schwarzer Tuchrock, 1 dergl. Düffelrock mit Sammetkragen, 1 Paar schwarze Tuchhosen, 1 Paar Parchent-Unterhosen, 1 schwarze Sammetweste, 1 roth-türkische Zeugweste, 1 schwarze Sergeweste, 3 weiße leinene Hemden, 1 schwarzer halbseidener Regenschirm und 2 Thlr. baares Geld.

Verloren oder gestohlen wurde: ein rothkarrirtes Umschlagetuch, im Werthe von 14 Thalern.

Gefunden wurden: 1 Drücker und 1 Schlüssel; 1 Ziehbörse mit Geld.

Eingefangen wurde: Am 12. d. M. auf dem Neumarkt ein kleiner braun- und weißgefleckter Hahn; der unbekannte Eigenthümer wird aufgefordert, sich beim Hürdlerknecht Fiebach, Sandstraße Nr. 4, zu melden.

Verloren wurden: 23 Thlr. in 1/1 Thalerstücken; 300 Thlr. in Kassenanweisungen à 100 Thlr.

Angekommen: Ihre Durchl. Gräfin Haugwitz, geb. Prinzessin Schönaich-Carolath, aus Krappitz; königl. Kammerherr Graf Haugwitz desgl.; Oberst und Commandeur des 4. Husaren-Regts., Graf Stolberg, aus Oels; königl. Kammerher Graf Pückler aus Schönfeld; königl. englischer Kabinets-Courier Fendall aus Berlin; Oberst und Commandeur des 23. Infanterie-Regiments, v. Holwede, aus Neisse; Geh. Rath v. Talysin mit Frau und Töchtern, aus Warschau; Garde-Stabs-Kapitän v. Talysin, desgl. (Pol.-Bl.)

Berlin, 15. Juli. Noch geschäftsloser als in den jüngsten Tagen war heute die Börse. Nur in österreichisch-französischen Staatsbahn-Aktien fand ein umfangreiches Geschäft statt, man handelte weniges per Casse, mehr per Ultimo, beides höher als gestern am Schluß.

Bankaktien aller Gattungen weisen keine bedeutenden Veränderungen auf. Die Antheile der preußischen Bank waren heute ein wenig matter, und ¼ herabgesetzt zu haben. Für braunschweiger zahlte man und für weimarische verlangte man ½% mehr. Luxemburger drückten sich um 1¾, meininger um ¾, magdeburger Privatbank um ½ %. Darmstädter waren ebenfalls heute weniger belebt, sie wurden meist zu 111½, also ¾ niedriger als sie gestern schlossen, bezahlt; Einiges ging auch ¼ höher um. Der Verkehr in Berechtigungsscheinen stockte mehr, wir notiren sie als von 149—48 gehandelt, also höher als gestern, bemerken aber, daß man wissen wollte, es sei im Geheimen vom Konsortium auch billiger abgegeben worden; man forderte anfänglich 150. Diskonto-Kommandit-Antheile wie Konsortiumsscheine waren ziemlich unverändert, und schließen zu den notirten Coursen eher gefragt als angeboten. Genfer ermatteten um ¼ %. Für königsberger Privatbank war Frage am Markte, und wollte man am Schluß dafür ¼ mehr anlegen, als man vorher bewilligt hatte. Auch leipziger, so wie Waaren-Kredit zogen etwa ¼ an. Jassyer, anfänglich ½ höher bezahlt, schlossen ¾ niedriger zu 108¼. Thüringer, schlesische, Vereinsbank und mehrere andere unverändert, Course meist nominell.

Unter den Eisenbahnen verkehrten Franzosen pr. Cassa 1 Thlr. höher und pr. Ultimo wie gestern und ½ Thlr. darüber. Auch in Aachen-Mastrichtern war zu einem um ¾ % gesteigerten Course heute Umsatz. Bergisch-Märkische stiegen ferner um ¼—½, auch anhalter holten ¼ mehr. Der Verkehr in Potsdam-Magdeburgern war matter, und waren sie um ½ gedrückt nicht leicht zu placiren. Die Mittheilung der Stammaktien-Vermehrung um zwei Millionen Thaler, statt der ursprünglich intendirten Prioritäts-Ausgabe, wurde heute für wahrscheinlicher gehalten als früher; sie mag am Coursrückgange nicht ganz unbetheiligt sein. Stettiner und berbacher zogen ½ an. Kösel-Oderberger handelte man Cassa zum höchsten gestrigen Course, pr. Ultimo ½—¾ niedriger. Von Niederschlesisch-Märkischen bezahlte man manches ¼ höher, und eben so viel mehr war für oberschlesische C. zu erlangen. Oppeln-Tarnowitzer drückten sich durchschnittlich um ½ %. Rhein-Nahe-Bahn unverändert angetragen. Nordbahn ¼ billiger und mecklenburger wie gestern zu haben. Brieg-Neisser verloren 1 %, ja selbst thüringer waren ¼ billiger offerirt.

Preußische Fonds litten ebenfalls unter der allgemeinen Geschäftsunlust. Staatsschuldscheine blieben offerirt. Posensche Rentenbriefe ¼ höher. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 15. Juli 1857. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1110 Gl. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettin. National- 115 Gl. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Divid. — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104 Gl. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — Kölnische 104 Br. 103½ Gl. Magdeburger 52 Gl. Ceres 20 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 95½ bez. u. Gl. Hörder Hütten-Verein 124½ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 107 Gl.

Der Verkehr war zwar sehr geringfügig, die Course der Bank- und Credit-Bank-Aktien aber behaupteten sich ziemlich fest. Disconto-Consortiumsscheine 113½ bezahlt.

Berliner Börse vom 15. Juli 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	94 G.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 B.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118½ G.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99½ G., 3½ % 82 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	86¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	86½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¼ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	92½ B.
Rentenbriefe Posensche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¾ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	94 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 bz.
Friedrichsd'or	—	113¼ bz.
Louisd'or	—	110 B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	82 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	83¼ B.
Russ.-engl. Anleihe	5	106 bz.
dito 5te Anleihe	5	103¾ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	92 B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86¾ G.
dito à 300 Fl.	5	95¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ B.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83 G.
Aachen-Mastrichter	4	58¾ à 59 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	70 B.
Bergisch-Märkische	4	88½ bz.
dito Prior.	5	102¼ bz.
dito II. Em.	5	102¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	140½ à 141 bz.
dito Prior	4	92¾ G.
Berlin-Hamburger	4	115 bz.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	141 B.
dito Prior. A. B.	4	90¼ B.
dito Lit. C.	4½	99 bz.
dito Lit. D.	4½	98¾ bz.
Berlin-Stettiner	4	139 bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 86½ B.
Breslau-Freiburger	4	127 G.
dito neueste	4	123 bz.
Köln-Mindener	3½	155 bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	5	103 B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	153½ à 154 bz.
dito Prior.	3	271 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	151¼ G.
Magdeb.-Halberst.	4	203½ B.
Magdeb.-Wittenberge	4	44 B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	56 bz.
Münster-Hammer	4	93½ G.
Neisse-Brieger	4½	79 bz.
Neustadt-Weissenb.	4	— — —
Niederschlesische	4	91¾ à 92 bz.
Niedera. Pr. Ser. I. II.	4	91¾ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	91½ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	102 G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56¼ bz. u. B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	151 B.
dito B.	3½	139½ bz.
dito C.	4	140¼ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	88¼ bz.
dito Prior. E.	3½	77½ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	89½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	101½ bz.
dito (St.) Prior.	4	102 etw. bz.
dito Prior.	4	87½ bz.
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	90¼ bz.
dito Prior. I.	4½	97¾ G.
dito Prior. II.	4	86½ B.
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	100¼ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	129 B.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito III. Em.	4½	99½ bz.
Wilhelms-Bahn	4	60 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	150¼ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	122 G.
Braunsch. Bank	4	121 etw. bz.
Weimarische Bank	4	113½ etw. bz. u. G.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	99 etw. bz.
Thüringer "	4	94½ G.
Hamb. Nordd. Bank	4	93½ B.
" Vereins-Bank	4	100½ B.
Hannoversche "	4	107 bz.
Bremer "	4	115¼ B.
Luxemburger "	4	88 bz.
Darmstädter Zettelb.	4	95½ B.
Darmst. (abgest.)	4	111½ bz.
dito Berechtigung	4	149 G.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	83¼ G.
Meininger "	4	89¼ bz. u. B.
Coburger "	4	82 G.
Dessauer "	4	83 bz.
Moldauer "	4	108¼ 109 108¾ b.u.B.
Oesterreich. "	5	117 bz.
Genfer "	4	72½ B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	113¼ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	98½ G.
Preuss. Handels-Ges.	4	94½ G.
Schles. Bank-Verein	4	93¼ B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	95½ bz. u. G.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99¼ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141½ bz.
dito	2 M.	140 5/8 bz.
Hamburg	k. S.	152 bz.
dito	2 M.	150 3/8 bz.
London	3 M.	6. 19¼ bz.
Paris	2 M.	79 1/6 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¾ bz.
Augsburg	2 M.	101 3/8 G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 11/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	104½ bz.

Berlin, 15. Juli. **Weizen** loco 60—90 Thlr. — **Roggen** loco 48½ bis 49½ Thlr., Juli u. Juli-Aug. 49⅛—49¾ Thlr. bez. u. Br., 49¼ Thlr. Gld., August-September 50¼—51¼—51 Thlr. bez. und Gld., 51¼ Thlr. Br., September-Oktober 52¼—53½—53¼ Thlr. bez. und Gld., 53½ Thlr. Br., Oktober-November 52¼—53½—53¼ Thlr. bezahlt und Gld., 53½ Thlr. Br., November-Dezember 52¾—53¼ Thlr. bez., Br. und Gld. — **Rüböl** loco 16 Thlr. Br., Juli 16—15 11/12 Thlr. bez. u. Br., 15 5/6 Thlr. Gld., Juli-August 15¾ Thlr. bez., Br. und Gld., September-Oktober 15⅛—15 Thlr. bez. und Gld., 15⅙ Thlr. Br., Oktober-November 15 1/12—15 Thlr. bezahlt und Gld., 15 1/12 Thlr. Br., Novbr.-Dezember 15 Thlr. bez., Br. und Gld. — **Spiritus** loco 30¾—30½ Thlr., Juli u. Juli-August 31½—31⅞ Thlr. bez., 32 Thlr. Br., 31¾ Thlr. Gld., August-September 31½—31⅞ Thlr. bez., 32 Thlr. Br., 31 5/6 Thlr. Gld., September-Oktober 30¼—30¾ Thlr. bez. u. Br., 30½ Thlr. Gld., Oktober-November 28¾—29 Thlr. bez. und Gld., 29¼ Thlr. Br., November-Dezember 27⅜—28 Thlr. bez. und Gld., 28¼ Thlr. Br.

Weizen vernachlässigt. — Roggen loco bei kleinem Geschäft unverändert, Termine zu steigenden Preisen gehandelt, schließen ruhiger; gekündigt 350 W. — Rüböl nahe Termine fest und zum Theil etwas besser, spätere nachgebend. — Spiritus animirt und wesentlich besser bezahlt; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 15. Juli. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen unverändert, loco gelber schlesischer 91pfd. 80 Thlr., desgleichen 89pfd. 10lth. schwimmend 77 Thlr., weißer polnischer kurze Lieferung 79 Thlr., gelber galizischer 88pfd. 76¾ Thlr., Alles pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung 88 89pfd. gelber pr. Juli 76 Thlr. bez. und Br., desgl. pr. September-Oktober 75½—75 Thlr. bez. und Gld., 76 Thlr. Br., 89 90pfd. schlesischer pr. Septbr.-Oktober 80 Thlr. bezahlt. — **Roggen** anfangs besser bezahlt, schließt billiger erlassen, loco pr. 82pfd. nach Qualität 48½—49 Thlr., abgelaufene Anmeldungen 48 Thlr. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. Juli und pr. Juli-August 49¾—49½ Thlr. bez., 50 Thlr. Br., pr. September-Oktober 52—51½ Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November gestern noch 52 Thlr. bez., heute 51½ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 53¼ Thlr. bez.. 53 Thlr. Br. — **Gerste** wenig verändert, loco schlesische 45½—45¾ Thlr., 100 Wispel schlesische innerhalb 4 Wochen successive zu liefern 45¾ Thlr. pr. 75pfd. bez., auf Lieferung 74 75pfd. schlesische pr. Juli-August 45½ Thlr. bez., desgleichen pr. September-Oktober 46 Thlr. bez. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 32—33 Thlr. bezahlt. — **Erbsen** loco kleine Koch- 50—53 Thlr. bez. — **Rübsen** loco 104½ Thlr. bezahlt. — **Rüböl** ziemlich unverändert, loco 15⅓ Thlr. bezahlt und Br., pr. September-Oktober 15—14 11/12 Thlr. bez., 15 Thlr. Br., pr. Oktober-Novbr. 14 11/12 Thlr. bez., 15 Thlr. Br., pr. November-Dezember 14 5/6 Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 15 Thlr. bezahlt. — **Leinöl** loco ohne Faß 15 Thlr. bezahlt, pr. September-Oktober 14 5/6 Thlr. bez. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß 12 % bezahlt, pr. Juli und Juli-August 12—11⅞—11 15/16—12 % bez. u. Gld., 11⅞ % Br., pr. August-September 11⅞ % bezahlt, pr. September-Oktober 12⅛ % bez. und Gld., 12 % Br., pr. Oktober-November 12¾ % bezahlt, pr. Frühjahr 13 % bezahlt und Gld.

Heutiger Landmarkt. — Zufuhr: 6—8 W. Weizen, 4—6 W. Roggen, 2 W. Gerste, 4—6 W. Hafer, 1 W. Erbsen.

Bezahlt wurde Weizen mit 56—78 Thlr., Roggen 47—50 Thlr., Gerste 40—44 Thlr., Erbsen 48—54 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 32—34 Thlr. pr. 26 Scheffel, Rübsen 96—101 Thlr.

≅ **Breslau,** 16. Juli. [Produktenmarkt.] Träger Markt, schwache Kauflust für alle Getreidearten, doch gute Qualitäten Roggen und Gerste zu letzten Preisen verkäuflich, ersterer auch über Notiz für den Konsum bezahlt. — Oelsaaten stark zugeführt, 2—3 Sgr. niedriger. — Kleesaaten ohne Angebot, Begehr gut. — Spiritus höher, loco 13, Juli 13⅙ Thlr. Gld.

Weizen, weißer 98—95—90—86 Sgr., gelber 96—92—88—84 Sgr. — Brenner-Weizen 80—75—70—65 Sgr. — Roggen 56—54—52—50 Sgr. — Gerste 48—46—44—42 Sgr. — Hafer 35—34—32—30 Sgr. — Erbsen 56—54—52—50 Sgr.

Kleesaat, rothe 19—18—17—16 Thlr., weiße 20—18—16—15 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—9—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.